

Gericht

OGH

Rechtssatznummer

RS0037452

Entscheidungsdatum

17.01.2024

Geschäftszahl5Ob122/59; 8Ob115/67; 14ObA42/87; 4Ob183/97h; 4Ob118/12z; 9Ob20/16f; 3Ob200/18k;
5Ob181/22m; 6Ob38/23s**Norm**

ZPO §226 IIA3

Rechtssatz

Ein Leistungsbegehren, bei dem die Leistung nicht eindeutig festgelegt ist, ist unzulässig, weil ein diesem Begehren stattgebendes Urteil nicht die Grundlage einer Exekution bilden kann.

Entscheidungstexte

TE OGH 1959-04-15 5 Ob 122/59

TE OGH 1967-05-30 8 Ob 115/67

TE OGH 1987-09-02 14 ObA 42/87

Vgl auch; Beisatz: Begehren, welche die Höhe des zu leistenden Geldbetrages einer weitwendigen Ermittlung unter Hinweis auf mehrere Gesetze überlassen, entsprechen nicht dem Bestimmtheitserfordernis des § 226 ZPO. (T1) Veröff: JBl 1988,192

TE OGH 1997-09-23 4 Ob 183/97h

Vgl auch; Beisatz: Auch das Feststellungsbegehren unterliegt dem Bestimmtheitserfordernis des § 226 ZPO. (T2)

TE OGH 2012-09-18 4 Ob 118/12z

Vgl auch; Beisatz: Ein Klagebegehren ist in der Regel unbestimmt, wenn ein stattgebendes Urteil nicht Grundlage einer Exekution sein könnte. (T3)

TE OGH 2016-06-24 9 Ob 20/16f

Auch; Beis wie T3

TE OGH 2018-10-24 3 Ob 200/18k

Beis wie T3

TE OGH 2023-05-31 5 Ob 181/22m

Beisatz wie T3

TE OGH 2024-01-17 6 Ob 38/23s

Beisatz wie T3

Beisatz: Hier: Unbestimmtes Unterlassungsbegehren, bei dem es sowohl an der erforderlichen Konkretisierung der zu unterlassenden Handlungen als auch an einem ausreichenden Bezug zur Verbotsnorm mangelt. (T4)

European Case Law Identifier

ECLI:AT:OGH0002:1959:RS0037452